

daß sich für den Schöpfungsbericht das Schema ergibt: productio regionum et exercituum, zuerst werden die Regionen geschaffen und dann die Heere, welche in ihnen als auf Kampfplätzen zur Verherrlichung Gottes zu kämpfen haben. Möge diese „natürlichste Erklärung“ des biblischen Schöpfungsberichtes in der zweiten Auflage der Arbeit Zupletals neue Freunde gewinnen, welche voll Dankbarkeit gegen Gott dieses herrliche Literaturdenkmal längst vergangener Zeiten nicht bloß anstaunen, sondern auch seine Wahrheiten entgegennehmen und erfüllen!

St Florian.

Dr P. Amand Polz, Professor.

- 6) **Biblische Hermeneutik.** Von Dr Fr. Hilber, Professor der Theologie in Brigen. Zweite Auflage. Brigen. 1912. Tyrolia. 8° (63 S.) K 1.60 = M. 1.35.

Vorliegende kurze, aber für den Studiengebrauch sehr wohl ausreichende Hermeneutik halte ich für ein durchwegs brauchbares Hilfsmittel für theologische Vorlesungen. Alles Weiterschweifige ist vermieden, das sachlich Wichtige lückenlos vorgelegt; zudem ist eine treffliche Auswahl der Literatur geboten. Auch moderne und heikle Fragen sind gut orientierend im Ton des objektiven Berichterstatters behandelt, z. B. über die Ausdehnung der Irrtumslosigkeit der Heiligen Schrift. Es ist dabei dem Lehrer sein Recht im vollsten Maße gewahrt. Unbeschadet dessen hätte S. 40 Punkt 3 die nötige Unterscheidung (in rebus fidei et morum: conc., sonst nego) gemacht und S. 41 Zeile 3 von oben der vom Autor garantierte Wahrheits- oder Unwahrheitsgehalt jedes Zitates charakterisiert werden können. Das Büchlein verdient gute Aufnahme.

St Florian.

Dr B. Hartl.

- 7) **Das Ideal der katholischen Sittlichkeit.** Eine apologetische Moralstudie von Dr Bernhard Strehler. Zweite Auflage. Breslau. 1912. Aberholz. 8° (85 S.) M. 1.50 = K 1.80.

Vom Ursprung und Ziel der katholischen Sittlichkeit ausgehend, bespricht der Verfasser eine Reihe wichtiger Thematata, unter anderem: Theonomie und Autonomie, Individual- und Sozialethik, Eudämonismus und Pessimismus, Sittlichkeit und Geseßlichkeit, Sittlichkeit in Beziehung zur Kirche, Kultur und Nachfolge Jesu, Weltflucht und Kulturarbeit, Sittlichkeit und Liebe, Sittlichkeit und Seligkeit. Bedeutungsvolle Fragen, die hier Erörterung finden, in knapper Form mit zahlreichen prächtigen Gedanken! Freilich setzt die Ausdrucksweise mit ihren vielen Fremdwörtern (z. B. theonom, theozentrisch) moraltheologisch gebildete Leser voraus, und mancher Satz erregt wenigstens anfangs einiges Bedenken. Eine etwas verständlichere, klarere und genauere Fassung dürften dem trefflichen Büchlein leichteren Eingang und sichereren Erfolg bei der gebildeten Laienwelt verschaffen, die solcher Belehrung dringend bedarf.

St Florian.

Prof. Aienstorfer.

- 8) **Die Friedensbrücke für getrennte Christen.** Von Max Steigenberger, bish. geistl. Rat. Zweite vermehrte Auflage. Augsburg. 1912. Literarisches Institut von Dr Max Huttler (Michael Seitz). (120 S.) M. 1.20 = K 1.44.

Die erste Auflage dieser Schrift führte den Titel: „Del und Wein in die Wunde des Kirchenpaltes“, welcher auch die zweite vermehrte Auflage treffend charakterisiert. Da die „Friedensbrücke“ auf den festen Pfeilern der Liebe des guten Hirten und der unverfälschten katholischen Wahrheit gebaut ist, werden die getrennten Brüder, welche sie mannhaft überschreiten, zu einem soliden Seelenfrieden gelangen. Ihnen wird die Schrift ein treff-

licher Führer sein. Der Ausspruch: Ubi Petrus, ibi ecclesia, stammt nicht von Cyprian, sondern von Ambrosius.

Graz.

A. Michelitsch.

9) **Bibliothek der Kirchenväter.** Zweite Auflage. Ausgewählte Schriften der syrischen Dichter Chryllonas, Balaeus, Jsaak von Antiochien und Jakob von Sarug. Aus dem Syrischen übersezt von Dr P. S. Landersdorfer, Benediktiner von Schejern. Kempten und München. 1912. Verlag der Köfelschen Buchhandlung. VI. Band. Einzelpreis brosch. M. 3.— = K 3.60, gbb. M. 3.80 = K 4.56, Halbperg. M. 4.30 = K 5.16.

Die erste Ausgabe der genannten Dichter hatte Prof. G. Vickell seinerzeit veranstaltet, jetzt besorgte Prof. Landersdorfer ihre Neuauflage mit möglichster Schonung derselben, aber mit genauer Berücksichtigung der neueren Forschungen und Textverbesserungen, besonders durch P. Bedjans. Die altsyrische Kirche war eine ebenso blühende, als sie jetzt öde Kirche geworden, daher ist sie für die Tradition der Kirchenlehre von großer Fruchtbarkeit und Wichtigkeit. Man lese z. B. beim ersten Dichter die zwei Homilien über das eucharistische Opfer, bei Baläus die Zeugnisse für die heilige Wandlung, das heilige Meßopfer, die Fürbitte für die Verstorbenen und Anrufung der Heiligen. Wie schön ist das Gedicht auf die Kirchweihe in Kerneschrin. Die Gedichte des Jsaak über die Menschwerdung des Herrn enthalten Zeugnisse über die beiden Naturen gegen die Monophysiten und deren Verhältnis zueinander, über die Eucharistie als den wahren Leib und das wahre Blut des menschengewordenen Gottes, sie bringen eine Anspielung auf die Beicht, den Primat, letzte Delung, das heilige Meßopfer usw. Auch der Monophysit Jakob bietet viele Belege für das katholische Dogma, z. B. über den Ausgang des Heiligen Geistes vom Vater und Sohn, über die jungfräuliche Geburt des Herrn, über das heilige Opfer und dessen Verdienstlichkeit für die armen Seelen, über den Primat Petri und die Unfehlbarkeit im Glauben usw. Man kann mit Recht sagen, daß sowohl der Historiker sowie der Dogmatiker in diesem schön ausgestatteten und sprachlich mustergültig gearbeiteten Bande sehr viel des Wissenswerten finden.

Einz.

Dr M. Hiptmair.

10) **Roma.** Die Denkmale des heidnischen, unterirdischen, neuen Rom in Wort und Bild. Von Dr P. Albert Ruhn. Siebente Auflage in 18 Lieferungen zu M. 0.80 = K 1.— = Fr. 1.—. Einsiedeln, Schweiz. Verlagsanstalt Benziger u. Co.

Dieses Werk, welches vor dreißig Jahren zum erstenmal erschienen ist, kommt jetzt in siebenter, vollständig umgearbeiteter und neu illustrierter Auflage heraus. Zwei Lieferungen liegen uns vor. Die erste zielt das Bild des Heiligen Vaters Pius X. Im ganzen werden 938 Abbildungen im Text, dann 40 Einschaltbilder und drei Pläne der Stadt Rom gebracht werden. Die vollständige Umarbeitung ward bedingt durch die großen Fortschritte, welche die Forschung auf dem Gebiete der klassischen und christlichen Archäologie während der letzten drei Dezennien gemacht hat. Sie waren so bedeutend, daß kein Blatt unverändert blieb, daß ganze große Partien neu geschrieben werden mußten. Nicht geringer sind die Fortschritte auf dem Gebiete des Illustrationswesens, daher hat der Verleger das Buch auch neu und eigenartig illustriert. Nur in einer Hinsicht, sagt der Verfasser, ist das Buch sich gleich geblieben: in der einfachen, klaren, vollstümlichen Darstellung und in der Behandlung des ganzen, dreifachen Rom, daher schildert der Verfasser auch das alte heidnische und das unterirdische Rom.